

Boreout

Beitrag von „plattypus“ vom 25. März 2019 22:24

Zitat von state_of Trance

Die Geschichte mit den 5 Jahren ist ja nicht ganz falsch, die bezieht sich aber nicht auf den Prozentsatz, sondern darauf, welche Besoldungsstufe man zugrunde legt. Wenn man sich also mit 63 noch befördern lässt, bringt das für die Pension nicht mehr allzu viel.

Man erarbeitet sich eben über das ganzen Beamtenleben lang Pensionspunkte, pro Jahr in Vollzeit sind das in NRW 1,7 Prozentpunkte. Arbeitet man 50% Teilzeit, bekomme man pro Dienstjahr nur 0,85 Prozentpunkte.

Maximal kann man so 71% zusammenbekommen.

Jetzt stellt sich natürlich die Frage "71% von was?" ... nun, 71% vom durchschnittlichen Vollzeit-Gehalt der letzten 5 Jahre vor der Pensionierung.

Und ja,. damit stehen wir wesentlich besser als die Rentner, weil der Eckrentner 44% des durchschnittlichen Vollzeit-Gehalts erreichen kann. Allerdings zählt bei ihm nicht das Vollzeit-Gehalt der letzten 5 Jahre vor der Verrentung sondern das durchschnittliche Vollzeitgehalt des kompletten Berufslebens. Da man üblicherweise in den letzten Jahren vor der Pensionierung mehr verdient als beim Berufseinstieg, ist der Abstand nicht 27% groß sondern noch eine ganze Ecke größer.

Und bevor jetzt ein Angestellter mehr Geld haben will: In den 1950er Jahren haben die Beamten aufgrund der Pensionsansprüche zweimal auf gehörige Gehaltsanteile verzichtet, die damals für einen Pensionsfond angespart werden sollten. Diesen Fond hat es aber nie gegeben sondern die Politik hat das Geld für Wahlgeschenke verbraten.

--> <https://www.myheimat.de/bobingen/polit...n-d1279941.html>